

**Guten Morgen BI**

**Glimpflich**

Im sich zufällig ergebenden Gespräch kam das Wort „verunglimpfen“ auf den Kaffeetisch. „Verunglimpfen“ kennt jeder, wenn er oder sie es auch hoffentlich noch nicht erlitten oder gar selber getan hat. Aber „glimpfen“?

Da zieht das Rechtschreibprogramm gleich einen roten Strich. Doch es gab das Wort im Mittelhochdeutschen einmal, wie der Historiker in der Runde dem Grimm'schen Wörterbuch entnommen hat. Er hatte nur einfach mal danach gesucht, ob es „verunglimpfen“ auch positiv gewesen

det gibt. Ein Zeitvertreib, den der Leineweber zu schätzen weiß. Aber auch über die Erkenntnisse eines solchen zu reden, verscheucht die Minuten. Als er anschließend auf den Parkzettel in seinem Auto schaute, hatte er eine gute halbe Stunde überzogen. Es war in jeder Hinsicht eine gute gewesen.

Und kein Knöllchen, womit aber natürlich nicht etwa das Ordnungsamt verunglimpft werden soll. Er war einfach nur mehr als glimpflich davongekommen,

*Ihr Leineweber*

**Jahnplatzforum deutlich weniger wert**

Die Stadt wollte den Tunnel für 1,7 Millionen Euro kaufen. Ein Gutachten sieht das anders.

Michael Schläger

■ **Bielefeld.** Lange war auf das Wertgutachten für das Jahnplatzforum gewartet worden. Jetzt liegt es vor und birgt eine Überraschung. Statt 1,7 Millionen Euro, die die Stadt ursprünglich zahlen wollte, soll der Preis nun deutlich unter einer Million Euro liegen. Die Stadt will deshalb auch nicht viel mehr dafür bezahlen. Doch damit sind die Eigentümer des Forums, die Frankfurter Zamberk Real Estates Ventures und der Immobilienentwickler Philipp Freiherr von Bechtolsheim, denen auch die Karstadt-Immobilie gehört, bislang nicht einverstanden. Es wird weiter verhandelt.

Dafür, dass der Preis nun deutlich niedriger ausfällt, hat die Stadt auch noch selbst gesorgt. Sie hatte Zamberk und von Bechtolsheim gebeten, das Forum zu entmieten, damit sie es ohne Läden hätte übernehmen können. Ende April war für die letzten im Forum noch verbliebenen Geschäfte endgültig Schluss. Doch wenn es keine Mieter gibt, muss ein unabhängiger Gutachter deutli-

che Abstriche beim Kaufpreis machen. Bis September soll nun eine Lösung her. Dann werden sich zunächst die Bezirksvertretung Mitte und der Stadtentwicklungsausschuss des Rates mit dem Ankauf beschäftigen. Die rot-grün-rote Ratsmehrheit hatte sich im Grundsatz bereits für den Kauf des Forums ausgesprochen. CDU und FDP hatten sich für ein unabhängiges Wertgutachten stark gemacht, bevor über einen Ankauf entschieden werde.

Über die künftige Nutzung des Tunnels gibt es noch unterschiedliche Ansichten. Die SPD-Ratsfraktion hatte sich für ein Jugendkulturzentrum im Untergrund ausgesprochen. Dort sollten auch Bands Probenräume erhalten.

Doch eine Sanierung und ein Umbau für diesen Zweck wären sehr teuer. Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD) und Planungsdezernent Gregor Moss (CDU) können sich vorstellen, den Tunnel auch komplett zu schließen, an den Aufgängen Brunneninstallationen für den Platz unterzubringen.



Laut eines Gutachtens soll das Jahnplatzforum deutlich weniger wert sein als der Preis, den die Stadt zahlen wollte. Foto: Mike-Dennis Müller

**Zahl der Menschen in Not steigt**

Welt- und bundesweit wächst die Armut. Bielefeld ist keine Ausnahme. Das ist in vielen Bereichen erkennbar – bei der Agentur für Arbeit genauso wie bei der Stiftung Solidarität, den Tafeln oder im Sozialdezernat.

Silke Kröger

■ **Bielefeld.** Das Auseinanderdriften von Arm und Reich hat sich in den vergangenen Jahren rasant beschleunigt. Deutschlandweit flossen der Organisation Oxfam zufolge 81 Prozent des gesamten Vermögenszuwachses an das reichste Prozent der Bevölkerung. Auf die übrigen 99 Prozent der Bürger entfielen dagegen nur 19 Prozent. Dem städtischen Sozialdezernenten Ingo Nürnberger macht besonders die Armutsentwicklung in Bielefeld zunehmend Sorgen. „Die deutlichen Anstiege der Energiekosten und die Inflation im Allgemeinen bringen viele Haushalte an die Grenze ihrer finanziellen Belastbarkeit und manche auch darüber hinaus.“ Dafür gibt es zahlreiche Indizien.

Weil bei vielen Bürgern das Geld immer knapper wird, hat sich im vergangenen Herbst eine neue Ortsgruppe der bundesweiten Kampagne „Genug ist Genug“ gegründet. In ihr haben sich rund 100 Menschen zusammengeschlossen, die oft nur einen Gehaltscheck von der Existenznot entfernt leben. Die Initiative fordert höhere Löhne, Wohnungen und ein existenzsicheres Leben für alle.

**Die Zahl der Berechtigten für Bielefeld-Pass steigt**

Währenddessen ist der Geschäftsführer der Stiftung Solidarität, Franz Schaible, stets dabei, neue Wege aufzutun, um Menschen, die wenig verdienen oder arbeitslos sind, zu unterstützen: „Wenn der Inhalt des Kühlschranks überschaubar wird“, formuliert er es ein wenig salopp. Bewährt habe sich der Bielefeld-Pass, der zu den unterschiedlichsten Vergünstigungen berechtigt. Rund 50.000 Menschen könnten ihn inzwischen stadtwweit bekommen, dazu zählten jetzt auch die Wohngeldempfänger (rund 5.000). Schaible: „2011 sind wir mit 30.000 Berechtigungen angefangen. Über die vergangenen Jahre ist die Zahl der Berechtigten immer mehr angestiegen.“

Die Sprecherin der Bundesagentur für Arbeit, Berit Peek, für OWL zuständig, verweist wiederum auf die wachsende Zahl der Bürgergeld-Empfänger (früher Sozialhilfe). Die hat sich von 10.740 Anfang 2021 leicht auf 10.838 im Januar dieses Jahres erhöht und liegt jetzt bei 11.138. Weniger geworden seien dagegen diejenigen Menschen, die Arbeitslosen-



Bei den Lebensmittelverteilstellen kommen immer weniger Spenden an. Die Zahl der Bedürftigen dagegen steigt. Viele Tafeln öffnen inzwischen nur noch alle zwei Wochen, damit alle etwas bekommen können. Foto: dpa

geld bekommen: 5.447 waren es noch Anfang 2021, nur noch 4.022 im Januar dieses Jahres (aktuell: 4.476) – ein Zeichen, dass der Arbeitsmarkt anzieht. Gleichwohl finden nicht alle einen Job, und nicht alle Jobs sind gut bezahlt. Schaible verweist denn auch auf die prekäre Lage bei den Bielefelder Tisch- und Tafelvereinen, die sich in der Arbeitsgemeinschaft Lebensmittel-Tisch zusammengeschlossen haben. Sie versorgen insgesamt inzwischen 5.500 Menschen, Tendenz steigend, so Schaible. Gleichzeitig gingen die Spenden zurück, durch andere „Akteure“ wie Lebensmittelretter. Aber auch, weil viele Discoun-

ter Resttüten mit reduzierten Lebensmitteln zusammenstellen und gar nichts mehr an die Vereine spendeten. Inzwischen hätten fast alle Verteilstellen, auch die neuen in Heepen und Sieker, keine wöchentlichen, sondern nur noch 14-tägige Ausgaben. „Um genug zu haben und gerechter verteilen zu können“, erklärt Schaible, „Trotzdem können nicht alle befriedigt werden.“

Im städtischen Lebenslagenbericht 2023 wird aufgeklärt, welche Bürger besonders von Armut betroffen sind. Dazu zählen die Alleinerziehenden, meist Frauen. Seit 2021 gibt es für sie die Lotsenstelle für Alleinerziehende in Trägerschaft der Diakonie für Bielefeld. Die berichtet, dass

viele der „Ein-Eltern-Familien“ schon vor der Inflation ihre finanziellen Belastungsgrenzen erreicht hätten. Im Laufe des vergangenen Jahres sei die Zahl der Anfragen zu finanziellen und existenzsichernden Themen enorm gestiegen.

**Kindergeldplus kommt bei Alleinerziehenden nicht an**

Im Januar 2023 hätten sich fast 75 Prozent aller Beratungen auf finanzielle Anliegen bezogen. „Klar wird dabei, dass zügig geschnürte staatliche Hilfspakete bei Alleinerziehenden zu wenig oder gar nicht ankommen“, heißt es von der Lotsenstelle. Die inflationsbedingte Kindergelderhöhung werde „in vollständiger Höhe“ mit Leistungen wie Unterhaltsvorschuss oder Bürgergeld verrechnet.

Über die materielle Situation von älteren Menschen, insbesondere Einkommen und Vermögen, gibt es laut Lebenslagenbericht „so gut wie keine Daten“. Bekannt aber ist: Noch vor ein paar Jahren verfügten die meisten Älteren offenbar noch über ausreichende finanzielle Ressourcen. In-

zwischen aber hätten Veränderungen in der Rentengesetzgebung zu sinkenden Renten geführt, besonders etwa bei denjenigen, die kein lückenloses Arbeitsleben vorweisen könnten sowie bei Menschen mit unterem und mittlerem Einkommen.

Derzeit erhalten dem Bericht zufolge rund 6.000 Bielefelder zwischen 50 und 65 Jahren Grundsicherung. Die Mehrheit werde wohl auch nach Rentenanstritt auf Transferleistungen angewiesen sein, befürchten die Fachleute. 19 Prozent der Bielefelder seien aktuell älter als 65. Ende Dezember 2022 erhielten schon 3.610 dieser Senioren Grundsicherungsleistungen im Alter. Damit sei ihre Zahl seit 2012 um 1.289 bzw. 55,5 Prozent gestiegen.

Übrigens bedeuten die hohen Tarifabschlüsse auch nicht, dass sich zumindest bei den Arbeitnehmern das Preis-/Verdienstgefüge nun langsam wieder einschaukelt. Denn einerseits werden diese Steigerungen oftmals von den ebenfalls gewachsenen Kosten wieder aufgeessen. Andererseits gelten die Abschlüsse bei weitem nicht für alle Branchen. Und manche sind bis heute ganz leer ausgegangen.



Die Pfandspende ist das neueste Projekt von Frank Schaible. Auch Lenart Pilger (links) beteiligt sich mit seinem Betrieb. Foto: Müller

**RADWELT**



Radwelt GmbH Bielefeld  
 Sandhagen 16 a | 33617 Bielefeld  
 Telefon 05 21.15 27 88  
 info@radwelt-bielefeld.com  
 www.radwelt-bielefeld.com

**SOMMERSCHLUSSVERKAUF**  
 bis zu **30%\*** auf E-Bikes, Trekkingräder,  
 Mountainbikes und Kinderräder!

\*Alle Angebote nur auf vor Ort vorrätige Produkte. Nur solange der Vorrat reicht.